

Städteorchester Württembergisches Allgäu

Leutkirch

Sonntag,
29. Dezember 2019
19.00 Uhr
Festhalle
Leutkirch im Allgäu

Isnay

Montag,
30. Dezember 2019
19.00 Uhr
Kurhaus am Park
Isny im Allgäu

Wangen

Dienstag,
31. Dezember 2019
19.00 Uhr
Waldorfschule
Wangen im Allgäu

SINFONIE KONZERT

Antonín Dvořák
Fest Marsch op. 54

Nino Rota

Divertimento Concertante für Kontrabass und Orchester

John Williams

„The Magic of Harry Potter“

Wolfgang Amadeus Mozart

„Daggi, Daggi, ...“ aus Bastien und Bastienne · „per questa bella mano, ...“
für Bass und Kontrabass

Frederick Delius

„Schlittenfahrt“

Louis Moreau Gottschalk

Symphony Nr. 2 „Night in the Tropics“

Solisten: Simon Hartmann, Kontrabass; Heiner Miller, Bass

Dirigent: Marcus Hartmann

Mit freundlicher Unterstützung:

 Kreissparkasse
Ravensburg

 Schwäbische Zeitung

Antonin Dvořák
(1841 - 1904)

Fest Marsch op. 54

Allegro vivace

Nino Rota
(1911 - 1979)

Divertimento Concertante für Kontrabass und Orchester

- I Allegro maestoso
- II Macia
- III Aria
- IV Finale Allegro marcato

– PAUSE –

John Williams
(*1932)

„The Magic of Harry Potter“

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756 - 1791)

Arie des Colas „Diggi, Daggi, ...“
aus Bastien und Bastienne KV 50

Konzertarie für Kontrabass und Bass KV 612
„per questa bella mano, ...“

Frederick Delius
(1862 - 1934)

„Schlittenfahrt“

Louis Moreau Gottschalk
(1829 - 1869)

„Night in the Tropics“

Allegro moderato

Vorankündigung Konzertreihe April 2020

Freitag	24. April 2020	20.00 Uhr	Leutkirch Festhalle
Samstag	25. April 2020	19.30 Uhr	Isny Kurhaus am Park
Sonntag	26. April 2020	17.00 Uhr	Wangen, Waldorfschule

Emil Nikolaus von Reznicek Ouvertüre zu „Donna Diana“

Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 3 c-moll op. 37

Friedrich Witt „Jena Sinfonie“

Solist: Norbert Schuh, Klavier · Dirigent: Marcus Hartmann

ANTONIN DVOŘÁK beginnt den Festmarsch mit sehr eindrucksvollen Trompetenfanfaren. Vielleicht weil er wusste, dass anlässlich der Uraufführung in Prag am 23. April 1879 der österreichische Kaiser mit seiner Frau anwesend sein wird. Das Kaiserliche Ehepaar feierte nämlich dort ihre silberne Hochzeit. Besonders auffallend sind im sehr rhythmisch angelegten Hauptthema die vielen betonten Synkopen. Hier spiegelt sich auch die Sprachmelodie der östlichen Sprachen wider. Dagegen stehen sanfte und weiche Melodien im Trio gegenüber. Der Marsch endet wiederum in einem sehr feierlichen Charakter.

NINO ROTA galt schon in seiner Jugend als musikalisches Wunderkind. Seine ersten Kompositionen schrieb er bereits mit acht Jahren. Im Alter von 12 Jahren wurde er in das Mailänder Konservatorium aufgenommen. Danach studierte er Komposition in Rom am Conservatorio di Santa Cecilia in der Klasse von Alfredo Casella. Nach seinem Diplom im Jahre 1930 studierte er weiter Komposition und Dirigieren am Curtis Institute in Philadelphia (USA). Dort entdeckte er seine Liebe zu den Hollywood Filmen und zur Musik George Gershwins. 1939 wurde Rota Professor für Harmonielehre am Conservatorio in Bari (Italien), wo er 1950 zum Direktor berufen wurde. Obwohl sich Rota sein Leben lang als klassischer Komponist verstand, wurde er nach dem zweiten Weltkrieg vor allem als Komponist von Filmmusik bekannt. Eine enge Freundschaft entwickelte sich mit dem berühmten Regisseur Federico Fellini, der für seine Filme bis zu Rotas Tod 1979 nur dessen Musik verwendete. Weiters komponierte Rota für Regisseure wie Luchino Visconti, Francis Ford Coppola oder Franco Zeffirelli. Rotas große Begabung waren seine Improvisationen aber auch seine Fantasie in kürzester Zeit auch ausgefallene Wünsche der Regisseure musikalisch umzusetzen. Für seine Filmmusik erhielt er zahlreiche hohe Auszeichnungen und Ehrungen u.a. 1975 den Oscar und den Golden Globe Award zu Coppolas „Der Pate“ Teil II. Insgesamt schrieb Nino Rota etwa 150 Filmmusiken. Weniger bekannt ist er als klassischer Komponist. Dennoch umfasst sein Schaffen zehn Opern, 23 Ballett- und Bühnenkompositionen, mehrere Sinfonien, Werke für Streichorchester, Klaviermusik und Chorwerke. Außerdem eine Vielzahl von Solokonzerten u.a. für Klavier, Violoncello, Posaune, Harfe, Fagott und ein Kontrabasskonzert (Divertimento) aus dem Jahr 1973.

Die berühmten Harry Potter Romane von der britischen Fantasy Autorin Joanne K. Rowling wurden alle verfilmt. Sie erzählen die Geschichte des jungen Zauberers Harry Potter, der seine Ausbildung an der Zauberschule Hogwarts erhält und dort den Kampf gegen den finsternen Zauberer Lord Voldemort führt. Dabei wird er unterstützt von seinen Freunden Hermine Granger und Ron Weasley sowie dem Hüter der Schlüssel und Ländereien Hagrid. Die Filmmusiken dazu wurden von verschiedenen Komponisten geschrieben. In der Suite „The Magic of Harry Potter“ erklingen Melodien aus allen acht Filmen: der Stein der Weisen, die Kammer des Schreckens, der Gefangene von Askaban, der Feuerkelch, der Orden des Phönix, der Halbblutprinz sowie die Heiligtümer des Todes (Teil 1 und 2).

Bastien und Bastienne KV 50 schrieb WOLFGANG AMADEUS MOZART 1768 im Alter von nur 12 Jahren als Singspiel in einem Akt. Der Text der Arie des Zauberer Colas spricht für sich:

Diggi, daggi,
schurry, murry,
horum, harum,
lirum, larum,

raudi, maudi,
giri, gari,
posito,
besti, basti,
saron froh,
fatto, matto,
quid pro quo.

Die Konzertarie „per questa bella mano“ KV 612 entstand am 8. März 1791 in Wien. Woher Wolfgang Amadeus Mozart das Libretto dafür hatte ist nicht bekannt, aber sicher ist wer die Uraufführung spielte: Joseph Pischelberger, einer der ganz großen Kontrabass Virtuosen seiner Zeit und Franz Xaver Gerl (Bass). Gerl war ein berühmter Opernsänger und sehr eng mit Mozart verbunden. In der Uraufführung der „Zauberflöte“ sang Gerl die Rolle des Sarastro. Für ihn komponierte Mozart diese Konzertarie, die vermutlich als Einlage in eine Opera Buffa gedacht war. In Kontrabasskreisen ist diese sehr schwierige Arie wegen ihrer Virtuosität gefürchtet.

Per questa bella mano
Per questi vaghi rai
Giuro, mio ben, che mai
Non amerò che te.

L'aure, le piante, i sassi,
Che i miei sospir ben sanno,
A te qual sia diranno
La mia costante fè.

Volgi lieti o fieri sguardi,
Dimmi pur che m'odi o m'ami,
Sempre acceso ai dolci dardi,
Sempre tuo vo' che mi chiami,
Nè cangiar può terra o cielo
Quel desio che vive in me.

Bei dieser schönen Hand,
bei diesen schönen Augen
schwöre ich, meine Liebste, auf was auch immer,
dass ich nie jemand anders lieben werde als dich.
Die Lüfte, die Pflanzen und die Felsen,
die meine Seufzer gut kennen,
werden dir sagen, von welcher Art
meine standhafte Treue ist.
Richte auf mich heitere oder stolze Blicke,
sag mir nur, dass du mich hasst oder liebst,
immer bin ich entzündet an den süßen Strahlen,
immer will ich, dass du mich dein nennst.
Und weder Erde noch Himmel können
jenes Verlangen ändern, das in mir lebt.

FREDERICK THEODORE ALBERT DELIUS wurde in eine traditionsreiche Familie von Textilhändlern, die bis heute ihren Stammsitz in Bielefeld hat, geboren. Er war das vierte von 14 Kindern von Julius und Elise Delius, die Mitte der 1850er Jahre nach Yorkshire übersiedelten, wo er geboren wurde und aufwuchs. Als Kind erhielt er Klavier- und Violinunterricht und hatte den großen Wunsch Musik zu studieren. Dennoch musste er erst im väterlichen Textilhandel arbeiten. Erst mit 24 Jahren bewilligte ihm sein Vater ein Mu-

sikstudium in Leipzig, wo er u.a. in der Klasse von Hans Sitt und Carl Reinecke war. Dort lernte Delius auch Edvard Grieg kennen, der ihn sehr schätzte und überzeugt war, dass Delius seinen Weg als Komponist machen wird. Nach dem Studium reiste Delius nach Paris wo er sich längere Zeit aufhielt und in den Künstlerkreisen mit Paul Gauguin, Edvard Munch und August Strindberg befreundet war. Obwohl er eine Vielzahl an Kompositionen hinterlassen hat, wird seine Musik in Deutschland eher selten gespielt. Delius hatte eine große Neigung zur Natur, deswegen ist in seiner Musik sehr oft die Schönheit der Natur Thema – auch vor dem Hintergrund von Vergänglichkeit, Verwelken und Verfall.

LOUIS MOREAU GOTTSCHALK wurde 1829 als erstes Kind von insgesamt sieben Kindern in New Orleans in eine internationale Familie geboren. Sein Vater war Engländer, die Mutter hatte französische Vorfahren, seine Großeltern lebten auf Santo Domingo, wo der Großvater Gouverneur war. Schon früh entdeckte Gottschalk die Musik für sich. In seinem Stadtteil lernte er die Musik der Afroamerikaner und der Kreolen kennen, die ihn faszinierte. 1842 studierte er in Paris Komposition und Klavier u. a. bei Hector Berlioz. Zu seinen Freunden zählten Georges Bizet und Camille Saint-Saëns. Gottschalk galt als Klaviervirtuose, der sich selbst so schwierige Stücke schrieb, dass sogar Frederick Chopin ein begeisterter Zuhörer von seinen Konzerten war. Im Conservatoire de Paris konnte er als Amerikanischer Staatsbürger nicht aufgenommen werden, dennoch lud man ihn Jahre später ein als Juror bei Aufnahmeprüfungen tätig zu sein. In Spanien wurde er mehrfach von König und Königin ausgezeichnet. Unter anderem hatte er in Spanien das Stück Die Belagerung von Saragossa für zehn Klaviere geschrieben. 1853 kehrte Gottschalk in die USA zurück. Dort begann seine Karriere als ein gefeierter Konzertpianist, der in einem eigenen Sonderzug unterwegs war. Er bereiste konzertierend die gesamte USA, spielte in vom Bürgerkrieg umkämpften Städten, vor Goldgräberpublikum, führte auf seinen Reisen zwei Flügel mit, einen Klavierstimmer, schickte bei einer Verspätung seinem Publikum Telegramme und führte den Marsch aus Tannhäuser mit 14 Klavieren auf. Von 1856 bis 1862 hatte er mehrjährige Aufenthalte in der Karibik. Wegen einer Affäre musste Gottschalk 1865 nach Lateinamerika fliehen wo er 1869 in Rio de Janeiro starb. Im Jahr 1870 wurden seine sterblichen Überreste in die Vereinigten Staaten gebracht und in Brooklyn, New York, begraben. Gottschalk hinterlässt eine Reihe an Kompositionen. Der größte Anteil davon ist Klaviermusik. Darunter viel publikumswirksame Klavierstücke, Salonmusik, aber auch Musik stark geprägt von spanischem, kreolischem und lateinamerikanischem Ursprung. Gottschalks 1. Sinfonie „Nuit dans les tropique“ entstand um 1858 in der Karibik. Vermutlich wurde das Werk auf Kuba, Martinique und Guadeloupe geschrieben. Die Sinfonie hat nur zwei Sätze und entspricht nicht dem üblichen Aufbau einer Sinfonie sondern eher zwei aufeinanderfolgenden Tondichtungen. Der zweite Satz entwickelt sich zu einem kreolischen Fest wo das europäische Schlagwerk ergänzt wird durch eine Anzahl an afro-kubanischer Rhythmusinstrumenten. Diese Art der Besetzung und die Verwendung von Samba Rhythmen gab es vorher noch nie in der Sinfonik. Originell ist auch die Einarbeitung einer Fuge, die Gottschalks europäische Ausbildung erkennen lässt. Insgesamt lassen manche rhythmische und melodische Wendungen schon den erst Jahrzehnte später aufkommenden Jazz erahnen. Die Uraufführung fand 1861 in Havanna statt wo Gottschalk 1869 das Werk nochmals aufführte – mit 800 Musikern! Wegen der Unglaublichen Anzahl an geforderten Spielern gab es nach Gottschalks Tod keine weiteren Aufführungen mehr. Das Originalmanuskript verblieb in

Havana, wurde 1932 gestohlen und tauchte Mitte der 1950er-Jahre in der New York Public Library wieder auf. 1948 erklang das Werk erstmals in den USA in einer Fassung für 2 Klaviere. Die erste orchestrale Aufführung in modernerer Zeit fand am 5. Mai 1955 in der Columbia University statt.

Vielen Dank an die Mitarbeiter der New York Philharmonic Library für die unkomplizierte und kostenfreie Bereitstellung des Original Notenmaterials in Form von Kopien. Vielen Dank an Friedel Assenbaum und Gerald Zähringer, die die Streicherstimmen in eine gut lesbare Form gebracht haben.



SIMON HARTMANN spielt regelmäßig bei unterschiedlichsten Klangkörpern wie den Berliner Philharmonikern unter Simon Rattle, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Mariss Jansons (†), der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter Paavo Järvi, dem Chamber Orchestra of Europe und dem Mahler Chamber Orchestra. Zudem ist er ständiger Gast beim Merlin Ensemble Wien wo er wie beim Podiumfestival Esslingen und den Literaturhauskonzerten Berlin kammermusikalisch in Erscheinung tritt

(z.B. beim Lucerne Festival, Maifestspiele Wiesbaden, Ludwigsburger Schlossfestspiele).

Solistisch trat er u. a. mit den Baden-Badener Philharmonikern, dem Städteorchester Württembergisches Allgäu, dem jungen Kammerorchester Stuttgart, dem Freiburger Studentenorchester, dem Westallgäuer Kammerorchester und dem Oberschwäbischen Kammerorchester auf.

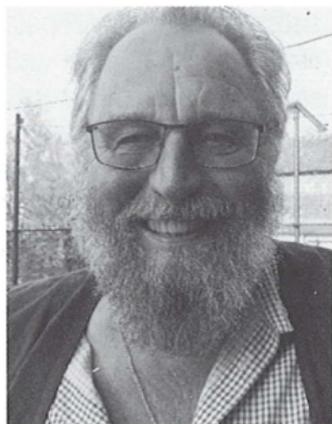
Simon unterrichtete die Masterstudenten am Orchesterzentrum Nordrhein-Westfalen im Rahmen eines Meisterkurses des Mahler Chamber Orchestras. Seinen ersten Unterricht erhielt er von Erich Hehenberger (Bassist im Mozarteum Orchester, Salzburg) dann an der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu bei Song Choi. Sein Studium begann er an der Hochschule für Musik in Freiburg in der Klasse von Prof. Bozo Paradzik und anschließend an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin bei Prof. Janne Saksala (Solobassist der Berliner Philharmoniker), wo er seinen Master mit Höchstnote in allen Prüfungsteilen 2019 abschloss.

Er ist ein vielseitiger Musiker, so gilt sein Interesse nicht nur den Werken der Klassik sondern darüber hinaus sowohl der „alten“ und „neuen“ Musik. So spielt er auf einem historischen Leidolf – Barockbass (eine Leihgabe des Stiftes Kloster Seitenstetten, Österreich) mit Originalklangensembles u. a. mit dem Freiburger Barockorchester und der Akademie für Alte Musik Berlin. Andererseits spielt er regelmäßig Uraufführungen verschiedener Komponisten wie Elmar Lampson oder Marshall McDaniel und ist Mitglied beim Modern Art Ensemble und beim Solistenensemble Kaleidoskop, einem Berliner Avantgarde Klangkörper.

Simon spielt einen Kontrabass aus Venedig um 1790.

HEINER MILLER stammt aus Wangen im Allgäu, wo er auch seine erste musikalische Ausbildung in Klavier und Gesang erhielt. Schon sehr früh zeigte sich sein stimmliches Talent so dass er im Oratorienchor Wangen bei Aufführungen großer Werke mitwirkte. Während seiner Ausbildung zum Lehrberuf erhielt er in Tübingen Gesangsunterricht in der Klasse von Traugott Schmohl und war Mitglied im „Tübinger Kantatenchor“. Eine lange „musikalische Pause“ wurde in Irland beendet, wo er an der „Cork School of Music“ in der Klasse von

Robert Beare und Margaret Dillon studierte. 1994 beendete er seine Studien mit dem Diplom als Gesangslehrer. In dieser Zeit war er in Irland ein gefragter Solist für große Oratorien. Engagements in zahlreichen Opern und eigene Liederabende mit Musik aus Irland, England und Deutschland ergänzten seine musikalische Tätigkeit. Seit Heiner Miller 1995 wieder nach Wangen zurückkehrte wirkte er in Konzerten und Opern im Süddeutschen Raum sowie in Österreich, der Schweiz, Italien, und immer wieder in Irland mit. Aufführungen führten ihn auch nach Israel und Russland. Außerdem wirkte er bei den Produktionen der Opernbühne Württembergisches Allgäu in der „Zauberflöte“, bei der „Lustigen Witwe“ und in der Oper „Luther“ des finnischen Komponisten Kari Tikka mit.



MARCUS HARTMANN, Violinstudium bei Prof Paul Roczek und Harald Herzl an der Universität für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg. Unter Sandor Vegh Mitglied der Camerata Akademica, Salzburg sowie Stimmführer im Salzburger Kammerorchester. Tourneen in Europa und Asien, sowie CD-Aufnahmen mit beiden Orchestern. Gründung des „Syrinx-Quartett“ (Querflöte und Streichtrio). Preisträger beim internationalen Kammermusikwettbewerb in Trapani, Italien. Gründung des „TRI(O)COLORE“ (Maria Hartmann, Querflöte; Marcus Hartmann, Violine/Viola; Prof Matthias Seidel, Gitarre).

Rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Von 2001 - 2008 Leiter der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu mit Sitz in Wangen im Allgäu, seit 2008 Dozent an dieser Schule für Violine, Viola und Orchesterleitung. Dirigierstudien mit Kapellmeister Michael Weiger (Theater Ulm), Prof. Dietrich (Wien) und Stephen Gunzenhauser (Lancaster Symphonie Orchestra). Organisationsleiter der „Musikwettbewerbe der Jugend“ Österreich für das Bundesland Vorarlberg. Juror und Juryvorsitzender bei Musikwettbewerben in Deutschland, Österreich und Italien. Mitglied des Kammerorchesters „Arpeggione“ Hohenems. Seit 2008 Dirigent des Oberschwäbischen Kammerorchesters Ravensburg/Weingarten und seit 2014 auch des Westallgäuer Kammerorchesters Lindenberg. Seit 2015 Studienleiter und Dirigent des Städteorchesters Württembergisches Allgäu und seit 2017 auch Dirigent des Jugendsinfonieorchesters der Musikschule Württembergisches Allgäu. Im Mai 2019 errang Marcus Hartmann beim Internationalen Wettbewerb für Dirigieren in Budapest einen 3. Preis. Es folgte eine Einladung beim Abschlusskonzert das Duna Szimfonikus Orchester in Budapest zu dirigieren.

Fördernde Mitglieder sind herzlich willkommen!

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen € 12,50 / Ehepaare € 20,-

Über Spenden von Privatpersonen und Firmen freut sich das Orchester. Die Gemeinnützigkeit ist gewährleistet; Spendenquittungen werden ausgestellt.

Kontakt: Tel. 0 75 22 / 97 04 - 0 (Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu)
KSK Wangen, IBAN: DE92 6505 0110 0000 2017 37, BIC: SOLADES1RVB

DAS ORCHESTER

1. Violine

Marjo Suhonen
Friedelind Assenbaum
Christiane Beuschel
Maria Grammer
Martina Janz
Anette Kleiner
Simone Nagel
Miriam Schneider
Sibeta Tillmann
Lotta Vochezer

2. Violine

Wolfgang Ferber
Claire Donath
Lucia Ebert
Gertrud Klotz
Annegret Kneer
Dorothea Kobler-Bayer
Siglinde Rau
Ulrike Rädler-Steinhauser
Ulrike Schlör
Jutta Wolf
Berthold Zähringer
Marianne Zähringer

Viola

Sophia Leonhardt

Nina Paulussen
Hans Vogler
Adolf Wetzels
Hubert Wolber
Gerald Zähringer

Violoncello

Joszef Devenyi
Alissa Greißl
Camilla Hartmann
Helene Hein
Johanna Krause-
Fischer
Klara Marie Müller
Bernhard Sorms
Mareike Steidele

Kontrabass

Roderick Baier
Helmut Berninger
Egon Bucher

Flöte

Katharina Heim
Maren Franz

Oboe

Melissa Hartmann
Ronja Knoll

Klarinette

Katrin Hegele
Eva Müller

Fagott

Gilbert Hirtz
Antonia Mackh

Horn

Lennarth Guethling
Volker Rütten
Tuomas Setälä
Felix Kuon

Trompete

Olaf Brandes
Benedikt Weber

Posaune

Torsten Steppe
Lina Kraus
Guntram Fischer

Tuba

Markus Jörg

Pauken/Schlagwerk

Steffen Österle
Priska Keller
Leon Müller
Jannik Späth

Das Städteorchester Württembergisches Allgäu e. V., dessen Bestehen in das Jahr 1973 zurück reicht, spielt zweimal im Jahr einen Sinfoniekonzertzyklus in den Städten Leutkirch, Isny und Wangen.

IMPRESSUM

Städteorchester Württembergisches Allgäu e. V.

www.staedteorchester-allgaeu.de

Vorstand 1. Vorsitzender: Oberbürgermeister Michael Lang (Wangen)
2. Vorsitzender: Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle (Leutkirch)
3. Vorsitzender: Bürgermeister Rainer Magenreuter (Isny)
Leiter der JMS: Dr. phil. Hans Wagner M. A.
Kassier: Gerolf Stützenberger
Schriftführer: Karl-Anton Maucher

Organisation

Marcus Hartmann

Layout und Druck

Die Grafik- & Druckwerkstatt, Wangen